



## China – Report

August 2022

### 1) Weiter hohe Investitionen aus Europa in China

Europäische Investitionen in China liegen weiter auf hohem Niveau. Noch scheinen sich die Investoren nicht von den angespannten Beziehungen zwischen China und der EU oder der in China immer wieder geäußerten Entkopplung der chinesischen Wirtschaft abschrecken zu lassen.

[Die Investitionen europäischer Unternehmen in China lagen im ersten Halbjahr 15 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum](#), berichtet eine Studie der Rhodium Group. Unter anderem hat die Erhöhung der Anteile von BMW an seinem Joint-Venture in China die Zahl nach oben getrieben. Die Studie zeigt, dass sich Europas Unternehmen nicht aus China zurückziehen, wie von einigen Beobachtern befürchtet wurde. Mark Witze, Analyst bei Rhodium, sagt, dass kein Exodus zu beobachten sei und die Unternehmen weiter an bereits geplanten Projekten arbeiten. Insbesondere große Unternehmen mit etablierten Interessen in China trieben ihre Investitionen weiter voran.

Im vergangenen halben Jahr haben europäische Unternehmen in China erhebliche Investitionen angestoßen. So hat BMW eine Fabrikerweiterung in Shenyang im Wert von mehreren Milliarden Dollar vorgenommen. Audi baut seine erste Fabrik für Elektroautos im Land. Airbus schließlich hat eine Fertigungsstraße in Betrieb genommen, mit der das Unternehmen Aufträge im Wert von 37 Milliarden Dollar gewinnen konnte.

Die Investitionsaktivität hat sich damit auffällig von den politischen Beziehungen entkoppelt. Obwohl die Weigerung Pekings, Russlands Angriffskrieg in der Ukraine zu verurteilen, das politische Verhältnis weiter belastet, sahen nur 7 Prozent der europäischen Unternehmen dies als Grund, ihre Investitionen in China zu überdenken. 10 Prozent der Befragten gaben sogar an, dass die aktuelle Situation China noch attraktiver für Investitionen mache.

Deutlicher hingegen scheinen sich die Beschränkungen durch immer wieder neu verhängte Covid-Lockdowns in China auszuwirken. Jedes vierte Unternehmen gab an, dass es seine Investitionen bei weiter anhaltenden Restriktionen überdenken könnte.

### 2) China stoppt Importe von Produkten aus Taiwan

Nach dem Besuch von Nancy Pelosi, der Sprecherin des US-Repräsentantenhauses, hat China die Einfuhr zahlreicher Lebensmittel aus Taiwan gestoppt. Auf der Webseite der Allgemeinen Zollverwaltung wurde eine Liste taiwanesischer Produkte veröffentlicht, deren „Einfuhr ausgesetzt“ wurde. Ein Beamter des taiwanesischen Rates für Landwirtschaft sagte, die erste Einschätzung des Rates sei, dass die Beschränkungen aquatische Produkte, Tee und Honig, am stärksten treffen.

Die Fischereibehörde, die ebenfalls dem Landwirtschaftsministerium untersteht, meldete zuletzt einen starken Rückgang der Fisch-Exporte nach China. **Während diese im Jahr 2018 bei 108,8 Millionen US-Dollar lagen**



## China – Report

August 2022

---

brachen sie im vergangenen Jahr auf 54,8 Millionen US-Dollar ein. China kauft mehr als 90 Prozent der gesamten Fischexporte Taiwans.

Neben diesen Handelsmaßnahmen wurden zuletzt mehrere Tage dauernde Militärübungen mit scharfer Munition unmittelbar vor der Küste Taiwans durchgeführt. Dabei handelte es sich um die größten militärischen Übungen seit 1995, als der damalige taiwanische Präsident Lee Teng-hui die USA besuchte. Damals schickten die USA einen Flugzeugträger in die Meerenge zwischen China und Taiwan, nachdem das chinesische Militär mehrere Raketen über Taiwan hatte hinwegfliegen lassen.

### 3) 50 Millionen leere Wohnungen vergrößern Chinas Immobilienblase

Während viele Menschen in Chinas Großstädten Schwierigkeiten haben, angesichts der hohen Preise eine Mietwohnung zu finden, gibt es gleichzeitig mindestens 50 Millionen Wohnungen, in denen dauerhaft niemand wohnt. Diese Wohnungen könnten im Falle eines weiteren Preisverfalls am Wohnungsmarkt zum Platzen der Immobilienblase beitragen.

Beike Research Institute (BRI), ein chinesischer Immobilien-Thinktank, kam jüngst in einer Studie auf einen [Leerstand chinesischer Wohnungen von 12,1 Prozent](#). Dieser Wert ist höher als in den USA (11,1 Prozent) und Australien (9,8 Prozent) und weit höher als in Großbritannien (0,9 Prozent).

Capital Economics, ein Beratungsunternehmen aus London, schätzt die Zahl der leerstehenden Wohnungen sogar noch höher ein. 30 Millionen Wohnungen stünden demnach aktuell in China zum Verkauf und 100 Millionen Wohnungen seien unbewohnt.

Die vielen leeren Wohnungen könnten zum Problem werden, wenn sich Chinas Immobilienmarkt noch weiter abkühlt. Denn viele Eigentümer haben die Wohnungen in Erwartung weiterer Preisanstiege gekauft. Sobald die Immobilienpreise fallen, dürften die Eigentümer versuchen, diese Wohnungen auf den Markt zu werfen, prognostiziert BRI.

Die chinesische Öffentlichkeit reagierte teils erbost auf den Bericht von BRI. Insbesondere das Ranking der Städte mit dem größten Leerstand löste Protest in den sozialen Medien aus. Bewohner der Stadt Nanchang, welche laut dem Bericht mit circa 20 Prozent landesweit den größten Leerstand aufweist, protestierten online gegen eine angebliche Diffamierung ihrer Stadt. BRI musste sich daraufhin auf Weibo öffentlich entschuldigen und sprach von Ungenauigkeiten der Berechnung. Das Risiko, das der landesweite Leerstand mit sich bringt, wird dadurch freilich nicht kleiner.



## China – Report

August 2022

---

### 4) Ein Jahr ohne Wachstumsziel

Aufgrund der unabsehbaren Folgen der Null-Covid-Strategie Chinas benennt die Partei für dieses Jahr kein offizielles Wachstumsziel mehr.

Zwar wurde bis vor kurzem noch ein Wachstum von 5,5 Prozent angestrebt, doch Ökonomen und Analysten gehen davon aus, dass dieses Ziel nicht mehr zu erreichen sein wird.

Das 25-köpfige Politbüro war zu einer Sitzung zusammengekommen, um die konjunkturelle Lage zu besprechen, wie Staatsmedien berichteten. In der zweiten Jahreshälfte 2022 solle China demnach **"Beschäftigung und Preise stabilisieren, die Wirtschaftsaktivitäten in einem vernünftigen Rahmen halten und danach streben, die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen"**, berichtete die staatliche Nachrichtenagentur Xinhua nach dem Treffen. Das Wachstumsziel wurde dabei nicht mehr erwähnt. In China ist das sehr ungewöhnlich, da in der Vergangenheit immer Zahlen genannt wurden, die sich dann in der Regel auch noch leicht übertreffen ließen.

**Die harten Lockdowns aufgrund der Null-Covid-Strategie hatten dem BIP bereits im Frühjahr nur noch 0,4 Prozent Wachstum gegenüber dem Vorjahreszeitraum beschert. Dies war auch das geringste Wachstum seit Beginn der Datenerhebung 1992.**

Durch eine Reihe von Subventions- und Steuermaßnahmen versucht Peking zwar das Wachstum im Land wieder anzukurbeln, jedoch überwiegt die anhaltende Belastung durch die Null-Covid-Strategie.

### 5) Alibabas Umsatz überrascht

Obwohl die Null-Covid-Strategie und die daraus resultierenden Lockdowns zu Einschränkungen im ganzen Land geführt haben, konnte der E-Commerce-Riese Alibaba die Erwartungen der Analysten übertreffen und seinen Umsatz stabil halten. In den Monaten April bis Juni lagen die Erlöse bei 205,6 Milliarden Yuan (rund 30 Milliarden Euro). Zwar ist es das erste Mal seit der Firmengründung, dass Alibaba nicht gewachsen ist. Analysten hatten jedoch einen deutlichen Rückgang der Erlöse prognostiziert. An der Wall Street stieg die Aktie als Reaktion auf die überraschend soliden Zahlen zeitweise um über fünf Prozent.

Das Unternehmen sagte, seine Einzelhandelsumsätze seien im April und Mai eingebrochen, besonders als Shanghai und andere chinesische Großstädte mit lähmenden Pandemiebeschränkungen zu kämpfen hatten, die die Verbrauchernachfrage zum Erliegen brachten und logistische Albträume verursachten. **Aber seit Juni hat sich das Geschäft wieder erholt, insbesondere „da sich die Situation in der Logistik und der Lieferkette nach der Lockerung der Covid-Beschränkungen allmählich verbessert hat“**, sagte CEO Daniel Zhang.

Alibaba hat zuletzt darunter gelitten, dass Peking seine Technologiefirmen unter Kontrolle bringen will und Ende 2020 einen Börsengang von Ant, dem Finanzarm von Alibaba, gestoppt hatte. Auslöser war dabei auch eine öffentliche Bemerkung des Alibaba-Gründers Jack Ma, mit der er die Finanzregulierer des Landes scharf kritisierte.



## China – Report

August 2022

Vor der Pandemie hatte Alibaba zudem vermehrt auf das Geschäft mit Essens- und Lebensmittellieferungen gesetzt. Dieses ist in Shanghai während des zweimonatigen Lockdowns allerdings fast gänzlich zum Erliegen gekommen.

„Die externen Unsicherheiten, einschließlich geopolitischer Dynamik und Covid, liegen außerhalb dessen, was wir als Unternehmen beeinflussen können“, sagte Zhang gegenüber Analysten. „Das Einzige, was wir im Moment tun können, ist uns zu verbessern“, sagte er und fügte hinzu, dass Alibaba sich darauf konzentriert habe, die Verluste in Geschäftsbereichen wie Supermärkten und Lebensmittellieferungen einzudämmen.

### 6) Die Rückkehr des Fahrrads in China

Auf Chinas Straßen verkehren wieder mehr Radfahrer. Angesichts der steigenden Energiekosten für den Autoverkehr und der Einschränkungen im öffentlichen Nahverkehr während der Corona-Lockdowns scheint das Radfahren wieder als Alternative angesehen zu werden. Die Social-Media-Kanäle begleiten die neue Welle dabei mit Bildern von glücklichen Radfahrenden und Stories über die wiederentdeckte Freiheit auf zwei Rädern. Für die Hersteller von Fahrrädern scheinen im Reich der Mitte goldene Zeiten anzustehen.

Die neue Liebe zum Fahrrad belebt dabei eine Tradition des Fahrradfahrens in China wieder, die dem Land einst den Titel „[Königreich des Fahrrads](#)“ einbrachte. In den 1970ern stiegen Fahrräder vom Luxusgegenstand zur Standard-Ausstattung von Haushalten auf. Neben der Armbanduhr und der Nähmaschine gehörte das Fahrrad zur angestrebten Erstausrüstung frisch vermählter Paare. In den 1980ern dominierten die Fahrräder die Straßen, wie Bilder tausender radelnder Menschen auf dem Weg zur Arbeit zeigen. Ab den 1990ern verdrängten dann mit der Motorisierung des Landes immer mehr Autos die Fahrräder von der Straße.

Inzwischen scheint das [Radfahren aber wieder zuzunehmen](#). So berichtet der Fahrradverein Peking von massiven Steigerungen der Zahl der Radfahrerenden. Im letzten Jahr stieg die Zahl der Fahrten, die in der Hauptstadt mit dem Rad unternommen wurden, einer Umfrage des Vereins zufolge um 48 Prozent an. Benzinpreissteigerungen von 30 Prozent scheinen einer der wichtigsten Gründe dafür zu sein. Neben Wirtschaftlichkeitsüberlegungen hat das Radfahren inzwischen aber auch in China eine gewisse Coolness. Little Red Book, Chinas Pendant zu Facebook, hat eigene Plattformen zum Austausch über das Radfahren eingerichtet, wo Nutzer ihre Bilder posten und Firmen ihre Produkte bewerben. Bilder, die die Freiheit des Radfahrens, eine saubere Umwelt und den Kontakt mit Freunden zeigen, überwiegen dabei.

Ein großer Teil der Radfahrenden in China greift auf Bike Sharing zurück. 300 Millionen Kunden sind bei den Anbietern für die Leihfahrräder im Land registriert. Doch inzwischen scheint sich neben den Shared Bikes auch der Trend zum eigenen Fahrrad wieder mehr durchzusetzen. Die Fahrradindustrie in China konnte ihre Produktion einem Bericht der China Cycling Association zufolge im letzten Jahr um 1,5 Prozent auf 76 Millionen Fahrräder steigern und erzielte einen Umsatz von 300 Milliarden Yuan. Vor allem hochwertige Fahrräder sind gefragt. Nach einem Bericht des Internet-Unternehmens MagicCycling gaben 28 Prozent der Fahrradkäufer im Jahr 2021 zwischen 8.000 und 15.000 Yuan aus, 27 Prozent investierten gar zwischen 15.000 und 30.000 Yuan.



## China – Report

August 2022

---

Informationen zu unserem Fonds „FIVV-MIC-Mandat-China“ erhalten Sie [hier](#).

### Kontakt:

FIVV AG  
Herterichstraße 101  
Telefon +49 89 374100-0  
Telefax +49 89 374100-100  
[www.fivv.de](http://www.fivv.de)

### Hinweis:

Die vorstehenden Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Genauigkeit der Angaben oder der Eignung für einen bestimmten Zweck. Insbesondere übernehmen wir keine Gewähr für den Eintritt unserer Prognosen. Die Informationen einschließlich unserer Prognosen dienen lediglich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen oder zum Abschluss anderweitiger Anlagegeschäfte dar. Die geäußerten Meinungen bzw. Prognosen geben unsere derzeitige Einschätzung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung in der Zukunft zu. Diese ist nicht prognostizierbar. Alleinige Grundlage für den Anteilserwerb sind die Verkaufsunterlagen zu den entsprechenden Fonds. Verkaufsunterlagen zu allen FIVV-MIC-Mandat-Fonds der Universal Investment GmbH sind kostenlos beim zuständigen Vermittler, der Depotbank des Fonds oder bei der Universal Investment GmbH sowie im Internet unter [www.universal-investment.com](http://www.universal-investment.com) erhältlich. Änderungen vorbehalten. Änderungen des Marktberichts oder dessen Inhalts bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Erlaubnis des/der Verfasser(s). Dieser Marktbericht wird eventuell nicht regelmäßig erstellt. Er kann unter Umständen auch situativ bereitgestellt werden. Dies ist unter anderem von der Marktsituation abhängig.